

Selbstrettung bei Bootsunfällen

Der steigende Trend zum Wassersport erhöht auch die Anzahl der Unfälle im Bereich der Sportschifffahrt. Deshalb empfiehlt die DLRG grundsätzlich allen Bootsinsassen, Rettungswesten zu tragen.

Häufige Unfallursachen

- Boote werden überladen
- Boote schlagen durch Leichtsinns mit Wasser voll
- Platzwechsel werden unüberlegt vorgenommen
- Segler segeln mit „zu dichten Segeln“ oder setzen zu große Segel, was zur Kenterung führen kann
- Surfer beherrschen ihr Gerät nur unzureichend
- auf Binnenschifffahrtsstraßen werden Schleppzüge gekreuzt
- auf Schaulust bedachte Motorbootfahrer verhalten sich rücksichtslos in der Nähe der Badezone oder gegenüber anderen Wassersportlern
- Schwimmer belästigen Ruderboote durch Enterversuche
- Kollisionen bei Regatten
- Fehlverhalten durch Alkohol- und Drogeneinfluss

Verhalten nach einer Bootskenterung

- Kommt es zu einer Bootskenterung, sollen die Insassen in Bootsnähe bleiben und sich am Boot festhalten, sofern dieses nicht untergeht. Die Entfernung zum Ufer sollte nicht unterschätzt werden.
- Hilfe herbeiwickeln und Ruhe bewahren
- Mehrere Insassen reichen sich nach Möglichkeit über den Bootskiel hinweg die Hand.
- Es muss kontrolliert werden, dass niemand unter das Boot geraten ist. Das gilt insbesondere für Segel. Insassen zählen

Der Versuch, das Boot wiederaufzurichten, darf nur dann unternommen werden, wenn dadurch keine Beteiligten gefährdet werden.

Quelle: Ausbilderhandbuch Rettungsschwimmen der DLRG, Neuauflage 2009, 2. korrigierte Auflage 2012, Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft e.V. (Hrsg.), Bad Nenndorf.